

"Statt Resolution Gespräch mit der Partnerstadt Kayseri!"

Die FDP-Stadtratsfraktion regt an, wie von der Fraktion Die Linke vorgeschlagen, sich in der nächsten Ratssitzung zwar mit der Situation der kurdisch stämmigen Kommunalpolitiker in der Türkei zu beschäftigen, aber auf eine Resolution zu verzichten.

Stattdessen schlagen die Liberalen vor, dass der Oberbürgermeister, Frank Meyer (SPD), sich mit den Verantwortlichen der türkischen Partnerstadt Kayseri in Verbindung setzt, die "Thematik" mit ihnen erörtert und anschließend dem Rat Bericht erstattet.

"Resolutionen dienen mehr der Selbstbestätigung. Sie bewirken in der Regel wenig", merkt der FDP-Fraktionsvorsitzende Joachim C. Heitmann zu dem Antrag der Linken für die Ratssitzung am Donnerstag an. In ihrem Resolutionsentwurf fordert die Linke den Krefelder Stadtrat auf, sich mit den bedrängten und verfolgten Kommunalpolitikern, die kurdisch stämmig sind, zu solidarisieren.

"Das wird den Kollegen in der Türkei wenig nützen. Effektiver dürfte es sein, wenn sich der Krefelder Oberbürgermeister an seinen Kollegen in Kayseri wendet, wo die Partei des türkischen Staatspräsidenten Erdogan eine große Rolle spielt", schlägt Heitmann vor.

"Die Verantwortlichen in Kayseri sollen wissen, dass die Verfolgung dieser Kommunalpolitiker in der Türkei auch einen Schatten auf die Städtepartnerschaft wirft. Dadurch bekäme unser Protest einen konkreten Bezugspunkt und einen konkreten Adressaten."